

1



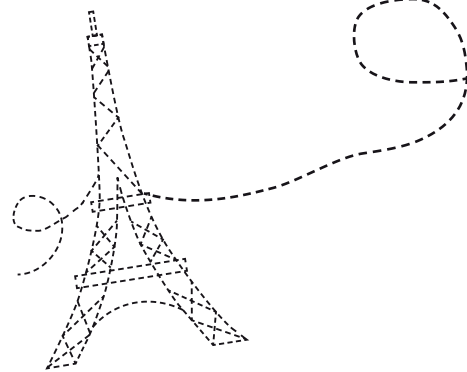
2



3

1,2,3,6 Auf den Figurinen, den Entwürfen, die meist Regisseure oder Kostümbildner zeichnen, finden sich auch Notizen zu Stoffen, Schnitten und Materialien. Auf Basis der Figurinen fertigen die Gewandmeisterinnen die Kostüme an.

4,5 Ina Schotes wacht am Theater Krefeld-Mönchengladbach über Fundus, Werkstatt und Garderobe. Sie hat 40 Mitarbeiter und koordiniert und organisiert alles, was mit den Kostümen für die einzelnen Stücke zu tun hat.



Interview: Sabrina Kirnapci

Tanzende Eifeltürme und ein Huhn im Ei

Im Theater gibt es unzählige Kostüme, die nicht nur schön, sondern auch praktisch sein müssen. Wir sprachen mit Ina Schotes, der Leiterin der Kostümabteilung, über ihre Arbeit und den Stoff, aus dem Kostümräume sind.

• Wie entsteht ein Kostüm?

Die Gewandmeisterin bekommt Entwürfe, die von der Kostümbildnerin in Zusammenarbeit mit dem Regisseur und dem Bühnenbildner gezeichnet werden. Dann beginnt unsere Arbeit, denn auf diesen Entwürfen steht ja nicht, wo die Nähte hin kommen, wie die Schnittmuster aussehen oder welche Größe und Statur die jeweiligen Schauspieler haben. Es ist eine eher künstlerische Abbildung, an die wir uns in persönlichen Gesprächen langsam herantasten, um sie bestmöglich umzusetzen.

• Worauf muss man bei der Umsetzung besonders achten?

Man muss viele Dinge im Vorfeld klären. Angenommen, man hat ein Kostüm fertig und erfährt dann, dass bei der Vorstellung zwei Liter Blut darüber gegossen wird. Dann ist es zu spät, einen entsprechenden Stoff zu nehmen, der sich leicht reinigen lässt. Wir sind deshalb auch oft bei den Proben anwesend, um im Vorfeld zu prüfen, welche Ansprüche an die Kostüme gestellt werden. Auch die Bewegungsfreiheit spielt eine große Rolle. Ein historisches Kostüm kann man für die Bühne nicht originalgetreu nachschneiden. Eine Sängerin im engen Korsett? Das wäre viel zu unbequem. Wir machen in so einem Fall also eine Gratwanderung zwischen dem historischen Look und der Funktion. Ballettkostüme sind dann noch einmal eine besondere Herausforderung. Da gibt es gewisse Schnitttechniken für Hosen oder Ärmel. Das kann aus der Nähe vielleicht etwas komisch aussehen, gibt den Tänzern aber Bewegungsfreiheit.

• Wo kommen die Materialien für die Kostüme her?

Wir haben einen großen Fundus, auf den wir zurückgreifen können. Es wird natürlich zuerst geprüft, ob ein Kostüm umgenäht und wiederverwendet werden kann. Was die Recherche – gerade bei den Dingen, die man fertig kaufen kann – angeht, ist das Internet natürlich eine große Hilfe. Vor allem, weil man nicht nur in seiner

Stadt und seiner Umgebung einkaufen kann. Bei der Stoffauswahl ist das Internet nicht so hilfreich, weil man hier die Farben nicht im Original sieht und das Material nicht anfassen kann.

◉ **Was war beim Stück Petruschka / Offenbach rein kostümtechnisch besonders aufwändig?**

Das waren wohl die tanzenden Eiffeltürme. Und auch die drei Clowns nach einem Picasso-Gemälde – das sind drei Musiker, die ein Patchwork-Muster auf dem Clowns-Outfit haben. Wir hatten uns hier entschieden, dieses Muster aufzumalen. Meine Kollegin hat bestimmt eine Woche lang kleine Karos und Dreiecke gezeichnet und alles von Hand farbig ausgemalt. Bei uns wird sowieso viel mit Farbe gearbeitet. Wir färben auch Materialien selber, ganze Kostüme und Ballettschuhe, die farblich zum Kostüm passen müssen.

◉ **Quillt nicht der Fundus irgendwann über, wenn man für jedes Stück so viele neue Kostüme anfertigt?**

Wir machen etwa alle zwei Jahre einen Kostümverkauf, jeweils in MG und Krefeld. Je auffälliger das Kostüm ist, desto geringer ist die Chance, dass man es wiederverwenden kann. Für unseren Fundus sind die neutralen Sachen einfach besser geeignet. Die kann man einfach umarbeiten.

◉ **Zu Ihrer Kostümabteilung gehören nicht nur die Werkstatt und der Fundus, sondern auch die Garderobe. Was passiert dort?**

Die Ankleider kommen am Nachmittag und haben Abenddienst während der Vorstellungen. Den Vorstellungsfundus muss man sich als einen riesigen Raum vorstellen, in dem ziemlich viele Kostümständer stehen. Die Mitarbeiter der Garderobe verteilen die Kostüme für die entsprechenden Vorstellungen, hängen alles an die vorgesehenen Plätze, helfen den Darstellern beim Ankleiden und bei Kostümwechseln und sammeln nach der Vorstellung alles wieder ein. Das ist nicht ganz einfach, denn oft handelt es sich um viele kleine Teile – Hüte, Schals, Handschuhe, Handtaschen. Dann müssen die Kostüme wieder sortiert, gewaschen, gereinigt, gebügelt und aufgehängt werden.

◉ **Die Werkstatt mit den Gewandmeisterinnen ist also nach der Abgabe der Kostüme an die Garderobe aus dem Rennen?**

Nein, die Ankleider machen zwar kleinere Reparaturen während der Vorstellungen, nähen beispielsweise Knöpfe an, aber manchmal gehen die Kostüme auch komplett kaputt oder es gibt Umbesetzungen, z. B. durch Krankheiten. Oder Darsteller sind in der nächsten Spielzeit nicht mehr am Haus. Wenn die Schauspieler sich auf der Bühne mit ihrem Kostüm auf dem Boden wälzen müssen, dann kommt es auch vor, dass die Werkstatt im Laufe der Spielzeit mehrfach das gleiche Kostüm repariert oder neu anfertigt.

◉ **Welches Kostüm ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

In dem Stück Maskerade geht einer der Hauptdarsteller als „Huhn im Ei“ zu einem Kostümfest. Wir haben ein ganz tolles Ei-Kostüm gemacht. Als Hut hatte er die abgetrennte Eierschale auf dem Kopf und er konnte das Kostüm mit den Schultern hochheben, so dass der Kopf komplett im Ei war. Alles war wunderbar und dann stellte sich plötzlich bei der ersten Probe heraus, dass das Kostüm zu groß war. Der Sänger kam nicht durch die Tür, durch die er von der Bühne abgehen sollte. Da musste sich der Regisseur was anderes einfallen lassen.

◉ **Ich schätze, die Mitarbeiter des Theaters hatten an Karneval die schönsten Kostüme, oder?**

Nein, leider nicht. (*lacht) Ich bekomme natürlich gerade vor Karneval massenhaft Anfragen, ob man sich ein Kostüm ausleihen könne – von den Mitarbeiterin im Haus angefangen bis zu wildfremden Leuten. Bei uns gilt aber generell die Regel: Für private Zwecke werden die Kostüme nicht herausgegeben.



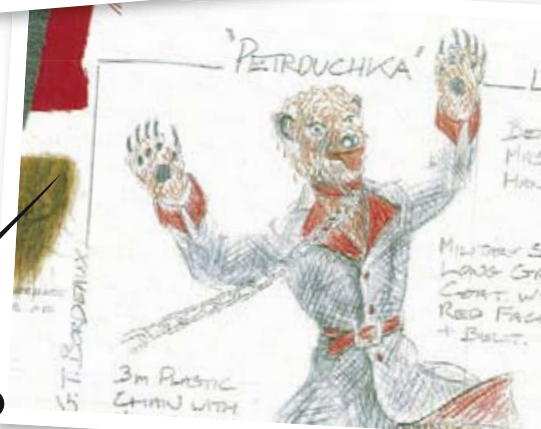
In **Petruschka / Offenbach** (Premiere am 21. März im Theater Mönchengladbach) greift Robert North Motive aus dem berühmten Ballett Petruschka mit der Musik von Igor Strawinsky auf. Der zweite Teil des Abends ist dem berühmten Jacques Offenbach gewidmet. Robert North macht den Komponisten zum Ballettprotagonisten und schickt ihn in die Zukunft.



4



5



6